

*Kraynyak O. M.*

Oles-Honchar-Nationaluniversität in Dnipro

## DIE GRUNDLAGEN DER BENUTZUNG VON DEN JUGENDLICHEN DES STILISTISCH DIFFERENZIIERTEN WORTBESTANDES IN DER MODERNEN DEUTSCHEN SPRACHE

*This article is dedicated to the study of the reasons for the use of stylistically lower vocabulary by young people in contemporary German. Despite the presence of some works on the proposed topic, there is still no research that investigates the differential distinction between the terms “slang,” “jargon,” and “argot,” their stylistic features, and the reasons for the use of youth jargon by young people. Previous studies have examined youth vocabulary from a linguocultural perspective or have focused on its semantic and functional characteristics.*

*The issue of social differentiation in the lexical composition of the German language is attracting more and more attention from Germanist researchers, as social factors influence the development of every language.*

*Language as a social phenomenon reflects interpersonal relationships, which are represented by both common vocabulary and expressive vocabulary, including sociolects (jargon, slang, and argot).*

*Jargon is closer to literary language, differs from it by specific vocabulary and pronunciation, but it does not have its own phonetic and grammatical system.*

*Slang is emotionally charged vocabulary of a low and familiar style, common among lower social classes and certain age groups (craftsmen, school youth) and it involves departure from the norms of literary language.*

*Argot, unlike slang and jargon, is a “secret language,” a closed subsystem of language that contains elements of code and serves narrow social interests. Socially differentiated vocabulary is used for specific communicative reasons, reflecting particular speech preferences, and serves as an expressive or euphemistic synonym for already existing literary lexical units in the language.*

*Jargonisms, slang, and argotisms are characterized by metaphorical reinterpretation, and a large number of neologisms are found among the studied vocabulary.*

*Linguists attribute the main reasons for the emergence of youth vocabulary to the desire of young people to distance themselves from society and language norms, as well as to express their originality and creativity.*

*In the future, it would be useful to examine the lexicostylistic and structural features of youth vocabulary in a comparative aspect using German and Ukrainian as material.*

**Key words:** youth vocabulary, jargon, slang, argotism, stylistic meaning, reasons for using youth vocabulary.

**Problemstellung.** Das Problem der sozialen Differenzierung des Wortschatzes der deutschen Sprache erregt in der Germanistik immer mehr Aufmerksamkeit, weil solche sozialen Faktoren wie z. B. Massenmedien, digitale Medien, globale Trends usw. einen Einfluss auf die Entwicklung der Jugendsprache haben. Gruppenspezifische Wortschätze sind expressive und bildhafte Synonyme zu den bereits bestehenden Wörtern der Gemeinsprache, die sich durch eine besondere Wandelbarkeit auszeichnet sind.

**Die Analyse der letzten Publikationen.** Der Forschung der Jugendsprache sind viele Beiträge der deutschen und vaterländischen Linguisten gewidmet, aber bis heute waren Ursachen der Benutzung von

den Jugendlichen des stilistisch differenzierten Wortbestandes nicht gründlich erlernt. Die vorliegende Untersuchung stützt sich auf Abhandlungen von Hermann Ehmman, Eva Neuland, Nils Bahlo u. a.

**Das Ziel** dieses Artikels besteht darin, die Gründe der Verwendung der deutschen Jugendsprache zu untersuchen, das die Lösung der folgenden Aufgaben beinhaltet: 1) die gruppenspezifische Lexik der Sondersprachen erlernen, 2) Slang, Jargon und Argot differenzieren, 3) Mittel des bildlichen Ausdrucks der Jugendsprache betrachten.

**Hauptteil.** Im Wortgut jeder Sprache werden eine Hauptbedeutung (denotative Bedeutung) und eine Nebenbedeutung (konnotative Bedeutung) unter-

schieden. Die denotative Bedeutung eines Wortes bezeichnet Relation einer sprachlichen Einheit zu einem Objekt oder Phänomen und charakterisiert das Objekt unabhängig von seinen charakteristischen Merkmalen. Die konnotative Bedeutung weist begleitende semantische oder stilistische Nuancen auf, bezeichnet Beziehungen zwischen dem Sprecher, dem Ausdruck und dem Gemeinten. Die meisten Wörter in der deutschen Sprache haben nur eine denotative Bedeutung.

Sprache als soziales Phänomen spiegelt den Aspekt zwischenmenschlicher Beziehungen wider, der durch den allgemein verwendeten Wortschatz und die expressive Lexik repräsentiert wird, zu dem auch soziale Dialekte (Jargons, Slangs und Argots) gehören.

Es gibt in der deutschen linguistischen Fachliteratur viele Arbeiten, in denen jede dieser lexikalischen Einheiten speziell betrachtet waren.

Jargonismus: Lexem einer Gruppen- oder Fachsprache, dessen Verwendung in der Gruppe an eine inoffizielle Situation sowie an die soziale Vertrautheit der Kommunikationspartner gebunden ist und als Zugehörigkeitsindiz gilt; meist eine Zweitbenennung für Gegenstände, die im Leben / in der Tätigkeit der sozialen Gruppe wichtig sind (*Saft* «elektrischer Strom», *abstürzen* [EDV]) [2, S. 3].

Jargons sind Abzweigungen von der Nationalsprache, die sich von ihr durch eine besondere Lexik unterscheiden. Im beträchtlichen Grade werden die allgemeinüblichen Wörter in Jargons durch eine besondere Lexik ersetzt. Das ist eigentlich die Lexik eines kleinen Kreises von Menschen, die aus irgendwelchen Gründen nach einer sprachlichen Absonderung streben. Z.B. das *Lehrerkatheder* – Olymp, *der Direktor* – Zeus, *die Schule nicht besuchen* – die Schule schwänzen [8, S. 229–230].

Thea Schippan macht in seinem Lehrwerk «Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache» deutlich, dass man Slang als eine gruppenspezifisch saloppe Ausdrucksweise bezeichnen könnte, die vor allem durch ihren expressiven Wortschatz und ihre gewollt burschikose, legere bis in derbe reichende Wortwahl gekennzeichnet ist [7, S. 237].

Im Jahre 2015 nahm Duden den Begriff in sein Fremdwörterbuch auf und erklärte ihn folgendermaßen: «der Slang – a) (oft abwertend) nachlässige, saloppe Umgangssprache; b) umgangssprachliche Ausdrucksweise bestimmter sozialer, beruflicher o. ä. Gruppen; [Fach]jargon». [4, S. 993]. Z.B: *man kann etwas nicht mehr ertragen, etwas nicht mehr sehen* – jemandem zum Halse raushängen, jemandem auf die Nüsse (die Ketten, auf den Sack) gehen, jemandem den letzten Nerv rauben; *sich verlieben* – sich vergaf-

fen, *sehr traurig* – stinksauer, *voll porno* – großartig, sehr gut.

Der Jargon der deklassierten Elemente (der Diebe, Verbrecher, Drogensüchtigen, Prostituierten usw.) wird als Argot bezeichnet. Im Duden-Deutsches Universalwörterbuch wird der Begriff «Argot» als: 1. Sondersprache der französischen Gauner und Bettler. 2. Sondersprache einer sozialen oder beruflichen Gruppe; (oft abwertend) nachlässige, saloppe Umgangssprache das Argot der Banker definiert [3, S. 185]. Z. B. für *Gefängnis* wurde Knast, Kahn, Bau benutzt; für *Droge* – Junk, Schuss, Stoff; *Zigarettenkippe* – Stöpsel, Torpedo, Talsperre verwendet.

Unter den meisten Linguisten herrscht Einigkeit, dass der Jargon näher an der Literatursprache ist, sich von der Literatursprache durch spezifisches Vokabular und die Aussprache unterscheidet und jedoch nicht über ein eigenes phonetisches und grammatikalisches System verfügt. Das ist eine expressive Lexik, die die Zugehörigkeit zu offenen sozialen und beruflichen Gruppen von Menschen bezeichnet, die durch gemeinsame Interessen, Gewohnheiten, Berufe, sozialen Status usw. vereint sind.

Der Slang ist ein emotional gefärbtes Vokabular der familiär-salopper Stilfärbung, der in den sozialen Schichten und bestimmten Altersgruppen (Handwerker, Schuljugend) verbreitet ist und eine Abweichung von den Normen der Literatursprache impliziert.

Das Argot ist im Gegensatz zum Jargon und Slang eine «Geheimsprache», ein geschlossenes Sprachsubsystem, das Elemente eines Passworts enthält und engen gesellschaftlichen Interessen dient.

Soziale Sonderwortschätze sind expressive oder euphemistische Synonyme zu den bereits bestehenden Wörtern der Allgemeinsprache, die gewöhnlich nur in der Fachliteratur oder zu speziellen stilistischen Zwecken verwendet werden. Wegen des Eindringens der Jargons, Slangs und Argots in die allgemeine Nationalsprache werden Synonyme entstanden: *Auto* – Karre, Hobel, Blechkutsche; *Mädchen* – Schnecke, Kirsche, hübsches Ding; *Dokument* – Fetzen, Lappen.

Der Sonderwortschatz wird durch besondere Metaphorik charakterisiert, die eine Form des bildhaften Sprechens ist, bei der die Wörter in der übertragenen Bedeutung benutzt werden: *Franzose* – Froschfresser, Rotweinnase, Schneckenfresser; *ungepflegte Haare* – Dreckfedern; *Blumen* – Duftgemüse; *Küche* – Gulaschkanone; *Gänsehaut* – Entenpelle.

Die Kreativität der Jugendsprache wird auch sich in der großen Anzahl der Euphemismen und Neologismen geäußert: *Krisen-Charmeur* für Bundeskanzler; *fly* – cool; *Simp* – Person, die jemanden über-

trieben verehrt; *Geringverdiener* – meist scherzhaft verwendete Beleidigung.

Es gibt unterschiedliche Ansichten zum Verständnis der Ursachen der Entstehung der Jugendsprache. Als besonders umfassend kann die Klassifikation von Hermann Ehmann angesehen werden:

**1. Der Abgrenzungs- und Protestaspekt.** Eine Abgrenzungs- und Protesthaltung gegenüber den aktuell herrschenden sprachlichen und gesellschaftlichen Normen. Unter den Jugendlichen gibt es verschiedene Gruppierungen, die sich in dem äußerst differenzierten und vielgestaltigen Spektrum zwischen gesellschaftlicher Anpassung und Abkehr bewegen, und die sich darüber hinaus nicht selten ihre eigene, jeweils typische Kultur (Modegewohnheiten, Musikgeschmack) und Subsprache geschaffen haben. Z. B. *gefrustet sein* – genervt, missmutig, enttäuscht sein [5, S. 26; 71].

**2. Der Selbstwertgefühls- und Abgrenzungsaspekt.** Die Sondersprachen Jugendlicher können sowohl als Ausdruck eines kollektiven Selbstwertgefühls als auch als Instrument der Abgrenzung gegenüber Erwachsenen verstanden werden. In der heutigen Gesellschaft reduzieren sich die Kontakte zu Angehörigen anderer Altersgruppen auf ein Minimum. Junge Menschen suchen die Gemeinschaft der Gleichaltriger, weil der Kontakt mit Altersgenossen den Jugendlichen die von der Gesellschaft geforderte Identifikation mit instrumentellen Rollenerwartungen erleichtert. Man benutzt heute immer häufiger anstatt bei der Hervorhebung oder Steigerung von Adjektiven anstatt des Superlativs mit «sehr», «höchst» oder «außerordentlich» *ober/ultrakraß, fetzig, unheimlich/wahnsinnig/irre toll, (ober)affengeil, spitzenmäßig, (außer)galaktisch, gigantisch, saustark, bombig*. [5, S. 26].

**3. Der Aspekt der individuellen Originalität und Kreativität.** Die Akzentuierung von Originalität, Einzigartigkeit und Authentizität ist für viele junge Menschen sehr wichtig. Dieser Hang zur Authentizität spiegelt sich deutlich in ihrer Sprache wider. Nach der kindlichen Phase des «Spracherwerbs» durchleben sie eine Phase der «Sprachprofilierung». Sie nehmen die Sprache als Spiel durch Wortbedeutungswandlungen, Sinnveränderungen, witzige und unerwartete Effekte, sowie Wortspielereien und Neuprägungen wahr. Das Ergebnis sind künstlich erzeugte lexikalische Elemente mit völlig neuen Bedeutungen, die nichts mit den ursprünglichen Wörtern zu tun haben. Z.B. *gutenbergen* bedeutet zum Beispiel «abschreiben», *voll Banane* bedeutet etwas Seltsames, Sinnloses, *Yolo (You only live once)* drückt die Idee aus, dass das Leben kurz ist und in vollen Zügen gelebt werden sollte [5, S. 66–67].

**4. Der Aspekt der jugendlichen Unsicherheit.** In der Sprache der Jugendlichen hört man den übermäßig häufigen Gebrauch von Modalpartikeln, charakteristischen «Unsicherheitswörtern» (*so 'ne, so 'n; irgendwie/irgendwo; unheimlich; wahnsinnig etc.*), fällt der vollständige Satzabbruch (Aposiopese) mit anschließendem Neuanfang und der Satzbruch (Anakoluth) auf, bei dem nur eine Teilkonstruktion abgebrochen und durch eine neue ersetzt wird [5, S. 67–68].

**5. Der affektiv-emotionale Aspekt.** Im süddeutschen Sprachraum spricht man Jugendsprache vor allem deshalb, weil man es als eine «Gaudi» empfindet und das Ganze einen entsprechend «coolen Sound» ergibt. Die traditionelle, von der Erwachsenenwelt geprägte und getragene Standardsprache ist zur Verbalisierung spezifisch jugendlicher «Innenwelten» und zur Einlösung ihres drängenden Anspruchs auf «wirkliche» Verständigung nicht geeignet. Die Jugendsprache dient als Mittel zum Ausdruck von Emotionen. Es ermöglicht jungen Menschen, angesammelte Aggression nicht nur durch körperliche Handlungen, sondern auch durch den Gebrauch spezifischer Sprache, die oft mit Schimpfwörtern durchsetzt ist, zu lenken. Beispielsweise wird: *Du hast wohl'n Sprung in der Schüssel!* Mit der Bedeutung «ein bisschen verrückt sein» verwendet, um einen geistigen Zustand der Person auszudrücken, *Scheißegal* drückt Gleichgültigkeit aus [5, S. 70–71].

Die Funktionen von Jugendsprache werden laut der Jugendsprachforschung nach Nils Bahlo allgemein in:

**1. Der Bekundung von Solidarität zur eigenen Gruppe.**

**2. Der Ausbildung der eigenen Identität.**

**3. Spaß und «Lifestyle».**

**4. Der Elaboration des Sprachgebrauchs.**

**5. Dem Austausch von Informationen auf Augenhöhe** [1, S. 69].

Junge Menschen zeigen Solidarität gegenüber anderen sozialen Gruppen. Es geht darum, dass eine Distanz bei der Kommunikation mit den Altersgruppen entsteht. Junge Menschen setzen sich nicht immer das Ziel, Solidarität oder Andersartigkeit zum Ausdruck zu bringen. Ein Teil davon geschieht rein zufällig in der Kommunikation.

Für junge Menschen ist es von großer Bedeutung, die eigene Identität zu zeigen. Durch ihre eigene Positionierung bauen sie einen Status in der Gesellschaft auf. Der Ausgleich zwischen Normen und Werten überwiegt bei weitem ihre individuellen Bedürfnisse. Die Sexualität junger Menschen manifestiert sich auch im sprachlichen Ausdruck.

Die Jugendsprache drückt die Lebensweise der Jugend und der Gesellschaft aus. Junge Menschen distanzieren sich von der Welt der Erwachsenen, indem sie ihren Lieblingsbeschäftigungen nachgehen und sich mit Freunden unterhalten.

Elaboration als langfristige Anwendung einer Norm zur Anpassung der Sprache an moderne Bedürfnisse. Durch Sprachspiele wird die Sprache junger Menschen und ihre Fähigkeit zur richtigen Verwendung von Wörtern beim Sprechen entwickelt. Zur Sprachmodernisierung gehört auch die Fähigkeit, Alltagsgattungen und metasprachliche Zeichen kompetent zu benutzen.

Die einfachste, aber zugleich wichtigste Funktion des Jugendwortschatzes ist der Informationsaustausch mit Gleichaltrigen.

Weitere Funktionen der Jugendsprache sind:

**1. Die Identitätsbildung und Distinktion.** Die Jugendsprache wird von den Jugendlichen benutzt, um sich gegenüber Erwachsenen abzugrenzen und dabei Stärkung des kollektiven Selbstwertgefühls auszudrücken. Die Kinder verwenden Redensarten, die nicht zum Kontext gehören, verändern den Kontext der Schultexte spielerisch und machen sie eigenen Zwecken dienstbar. Sie verändern auch die Sprache der Erwachsenen, indem sie den Wörtern neue Bedeutungen geben und der Sprachwitz macht ihnen Spaß [6, S. 26–28].

**2. Kreativität und Innovation.** Jugendliche verwenden im Kontakt mit den Erwachsenen und in der Gruppe der Jugendlichen Neologismen, die gegen die Sprachnormen verstoßen. Der Themenkreis der Unterhaltung ist verschieden: Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht, Probleme mit der Polizei, Begegnungen mit rivalisierenden Jugendgruppen, Probleme mit Erziehungspersonen und generell Selbstdarstellungen usw. Ein zentrales Merkmal der Jugendsprache ist die Innovation, wenn sich jugendliche Ausdrucksweisen weiter überregional verbreiten [6, S. 32–34].

Die psychologische Grundlage für die Entstehung von Jargons ist nach der Meinung von O. O. Selivanova das Bestreben bestimmter sozialer Gruppen nach Selbstidentifikation angesehen, das sich in dem Wunsch verwirklicht, dem Gesprächspartner mit Witz, Originalität, Neuheit und Ausdruckskraft der Sprache zu beeindrucken. Das wird auch von der Missachtung etablierter Formen des Jugendslangs bedingt. Jargons sind meist durch stilistischen abwertenden Charakter, ironisch-scherzhafte oder vulgäre

konnotative Färbung sowohl aus Positionen ihrer Träger als auch außenstehender Beobachter gekennzeichnet [9, S. 330–331].

**Schlussfolgerungen.** Anhand der obigen Ansichten der Ursachen und Funktionen der Jugendsprache lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Die meisten Linguisten sind sich einig, dass man zu den Hauptgründen der Verwendung der Jugendsprache der Selbstwertgefühls- und Abgrenzungsspekt und Kreativität und Innovation gehört.

Die Jugendlichen verwenden auch Slang, um sich einer bestimmten sozialen Gruppe oder Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Dies hilft ihnen, Kontakt zu Gleichaltrigen aufzubauen und ein Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zu entwickeln.

Slang wird zur Kommunikation und Weitergabe von Informationen zwischen jungen Menschen verwendet, um die Schaffung eines spezifischen Codes sicherzustellen, der nur für eine bestimmte soziale Gruppe verständlich ist.

Slang ermöglicht den Ausdruck von Emotionen, Stimmungen, Eindrücken und Gefühlen mit größerer Intensität und Ausdruckskraft als die Standardsprache.

Die Verwendung von Slang macht möglich den jungen Menschen, ihre Einstellung zu verschiedenen Aspekten des Lebens in einer Form auszudrücken, die durch eine bestimmte emotionale Färbung verschleiert wird, was ihr einen subjektiveren Charakter verleiht.

Slang kann zu Manipulationszwecken verwendet werden, um die Wahrnehmung, den emotionalen Zustand, das Denken und das Verhalten anderer Menschen zu beeinflussen, aber auch um Ideen und Stereotypen zu bilden und die Anregung zu den bestimmten Handlungen zu geben.

Die Verwendung von Slang ermöglicht es den jungen Menschen, durch sprachlichen Ausdruck Kreativität, Originalität und Individualität zu zeigen, wodurch ein einzigartiger Sprachstil entsteht und persönliche Kreativität zum Ausdruck kommt.

In den weiteren sprachwissenschaftlichen Forschungen wäre es vom großen Interesse, die vergleichende Analyse der strukturellen Konturen und lexikalisch-stilistischen Besonderheiten von der Jugendsprache im Ukrainischen und Deutschen durchzuführen, weil moderne Tendenzen der philologischen Forschung in der Mehrsprachigkeit als Gegenstand von vielen linguistischen Untersuchungen ist.

**Bibliography:**

1. Bahlo N., Becker T., Kalkavan-Ayдын Z., Lotze N., Marx K., Schwarz C., Şimşek Y. Jugendsprache. Eine Einführung. Stuttgart. J.B. Metzler Verlag. 2019. 241 S.
2. Barz I. Poethe, Poethe H. Seiffert A. Grundlagen der Lexikologie. URL: [https://static.aminer.org/pdf/PDF/000/233/453/komplexe\\_lexikalische\\_einheiten\\_in\\_text\\_und\\_lexikon.pdf](https://static.aminer.org/pdf/PDF/000/233/453/komplexe_lexikalische_einheiten_in_text_und_lexikon.pdf) (дата звернення: 29.01.2025).
3. Duden. Deutsches Universalwörterbuch: Das große Bedeutungswörterbuch. 10., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin : Dudenverlag. 2033. 2160 S.
4. Duden. Fremdwörterbuch. 11., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage Berlin : Dudenverlag. 2015. Bd. 5. 1136 S.
5. Ehmann H. Jugendsprache und Dialekt: Regionalismen im Sprachgebrauch von Jugendlichen. Opladen : Westdt. Verl. 1992. 252 S.
6. Neuland E. Jugendsprache im Deutschunterricht: Erscheinungsweisen im Schulalltag und Perspektiven für den Unterricht. Sprache – Kommunikation – Kultur: Soziolinguistische Beiträge. Band 11. Frankfurt am Main : Peter Lang GmbH. 2011. 390 S.
7. Schippan T. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen : Max Niemeyer Verlag, 1992. 306 S.
8. Білоус О.М. Порівняльна лексикологія (курс лекцій німецькою мовою): Навчальний посібник: видання 2-ге доопрацьоване та доповнене. Кіровоград : РВВ КДПУ імені Володимира Винниченка. 2013. 244 с.
9. Селіванова О.О. Сучасна лінгвістика: напрями та проблеми: Підручник. Полтава : Довкілля-К. 2008. 712 с.

### **Крайняк О.М. ПРИЧИНИ ВЖИВАННЯ МОЛОДІЮ СТИЛІСТИЧНО ЗНИЖЕНОЇ ЛЕКСИКИ В СУЧАСНІЙ НІМЕЦЬКІЙ МОВІ**

*Статтю присвячено вивченню причин вживання молоддю стилістично заниженої лексики в сучасній німецькій мові. Попри наявність деяких праць із запропонованої теми наукових розвідок, досі немає роботи, у якій би було досліджено диференціальне розмежування термінів «сленг», «жаргон» та «арго», їх стилістичних особливостей та причин використання молоддю молодіжного жаргону. У попередніх дослідженнях молодіжна лексика розглядалася в лінгвокультурологічному аспекті або вивчалися її семантичні та функціональні особливості.*

*Проблема соціальної диференціації лексичного складу німецької мови привертає все більше увагу дослідників германістів, оскільки соціальні фактори впливають на розвиток кожної мови.*

*Мова як соціальне явище відображає аспект міжособистісних стосунків, які репрезентовано загальноновживаною лексикою та експресивною лексикою, до якої належать також соціолекти (жаргонізми, сленги та арготизми).*

*Жаргон більш наблизений до літературної мови, відрізняється від літературної мови специфічною лексикою і вимовою, але не має власної фонетичної й граматичної системи.*

*Сленг – це емоційно забарвлена лексика низького й фамільярного стилю, поширена серед соціальних низів і певних вікових груп (ремісничої, шкільної молоді і т.п.), передбачає відхід норм літературної мови.*

*Арго, на відміну від жаргону та сленгу є «таємною мовою», закритою підсистемою мови, що володіє елементами пароля та обслуговує вузькі соціальні інтереси.*

*Соціально диференційована лексика вживається з певних комунікативних причин, відображаючи особливі мовленнєві уподобання, і є експресивним або евфемістичним синонімом до вже існуючих у мові літературних лексичних одиниць. Жаргонізми, сленги та арготизми характеризуються метафоричним переосмисленням та серед досліджуваної лексики зустрічається велика кількість неологізмів.*

*До основних причин виникнення молодіжної лексики мовознавці відносять прагнення молоді відмежуватися від суспільства та мовних норм і вираження власної оригінальності і креативності.*

*У перспективі доцільно розглянути у порівняльному аспекті лексико-стилістичні та структурні особливості молодіжної лексики на матеріалі німецької та української мов.*

**Ключові слова:** молодіжна лексика, жаргон, сленг, арготизм, стилістичне значення, причини вживання молодіжної лексики.